

**Pädagogisches Begleitmaterial****Compañeros – La noche de 12 años****Planète Cinéma**Le programme scolaire du FIFF
Das Schulprogramm des FIFF

18.03 > 22.03 2019

**Spielfilm, Uruguay, Spanien,
Argentinien,
Frankreich, Deutschland, 2018****Regie:**
Álvaro Brechner**Dauer:** 122 Minuten**Zielpublikum:** ab 16 Jahren**Sprache:** Spanische
Originalversion mit deutschen
und französischen Untertiteln**Inhalt**

Nachdem die uruguayische Armee am 27. Juni 1973 die Kontrolle über das Land übernommen hat, inhaftiert sie hunderte Personen im ganzen Land. Die Gefangenen werden gefoltert und regelmässig von einem Verlies ins andere verlegt unter immer unmenschlicheren (Über)Lebensbedingungen. Wegen ihrer politischen Zugehörigkeit zu einer Oppositionspartei sind drei Männer während zwölf Jahren in völliger Isolation eingesperrt.

Fehlendes Licht, winzige und dreckige Zellen und minimalste Versorgung mit Wasser und Nahrung sind Teil des Alltags der drei Protagonisten dieses Spielfilms, basierend auf der autobiografischen Erzählung von zwei der drei Männer.¹

Der Film schildert die schrecklichen zwölf Jahre Gefangenschaft von Mauricio Rosencof, Eleuterio Fernandez

Huidobro und José Mujica, der 2010 Präsident Uruguays wird.

Im Verlauf der Geschichte, von einer Verlegung zur anderen, erfinden die drei Männer, denen man das Sprechen verboten hat, Methoden zum Überleben. Zum Beispiel Klopfzeichen gegen die Mauern zum Kommunizieren, Notlügen über ihre Lebensbedingungen gegenüber ihren Familien, damit diese nicht selber zu Opfern werden, Versuche, von den Wärtern menschlicher behandelt zu werden... Der Film zeigt die ungeschminkte Realität der psychischen Folter, verzichtet dabei aber auf übertriebene Szenen à la Hollywood.

Man beginnt die Tragweite der Diktaturen zu verstehen, unter denen Lateinamerika gelitten hat und die Entmenschlichung der Gefangenen dieses Krieges gegen die eigene Bevölkerung.

¹Memorias del Calabozo, von Mauricio Rosencof und Eleuterio Fernandez Huidobro, 1987 veröffentlicht.

Fächer und Themen

Allgemeinbildung:

Die eigenen Reaktionen und Verhaltensweisen erklären, die auf unserer Zugehörigkeit einer bestimmten Gruppe und auf persönlichen Erlebnissen beruhen. Dabei kritisch Vorurteile, Stereotypen und deren Ursprung analysieren.

Die Andersartigkeit anerkennen und sie in einen kulturellen, historischen und sozialen Zusammenhang stellen. Dabei eine offene Haltung einnehmen, die unangebrachte Verallgemeinerungen und jede Form von Diskriminierung vermeidet...sich eine Diskussionskultur aneignen.

Geistes- und Sozialwissenschaften:

Sich mit den Menschenrechten in Texten beschäftigen: Die zentralen Eigenschaften eines demokratischen Systems erfassen...
...indem man sich Gedanken über die soziale und politische Struktur anderer Gesellschaften heute und früher macht

Bildende Künste Medienerziehung:

Der Dokumentar Spielfilm als Konstruktion und Gegenstand einer Inszenierung im Dienste einer Botschaft: Standbilder und bewegte Bilder anhand der Bildsprache analysieren. Sich vielschichtige Lesarten innerhalb des Medien- und Informationskonsums aneignen.

Weshalb ist *Compañeros – La noche de 12 años* für Schüler/innen ein sehenswerter Film?

Anhand der Geschichte dieser drei Individuen schildert *Compañeros – La noche de 12 años* das reale Leiden von über 6'000 Menschen in Uruguay zwischen 1973 und 1985 und gleichzeitig die oft mit dem Tod endende Erfahrung, welche noch heute tausende von Menschen in der ganzen Welt machen. Durch das Thematisieren von Folter, Diktatur und Krieg schafft es dieser auf wahren Begebenheiten basierende Dokumentar Spielfilm, die Grundzüge der psychologischen Folter darzustellen; er verzichtet aber auf endlose Schmerzensschreie und brutale Bilder, welche die Tatsache übertünchen könnten, dass die Inhaftierung an sich gewalttätig ist.

Obwohl diese Geschichte im Uruguay der 70er und 80er Jahre spielt, ist die Geschichte sehr aktuell und ermöglicht es den Schüler/innen zu erkennen, dass Folter ein weltweites Phänomen ist. Obschon einige historische Ereignisse die

Geschichte zeitlich verankert, erzählt dieser Spielfilm, anhand von starken Bildern und ungewohnten Situationen, vor allem eine unmenschliche Erfahrung, die auf die Entfremdung unserer Mitmenschen abzielt.

Letztlich ist *Compañeros – La noche de 12 años* nicht bloss ein wichtiges Zeugnis, sondern auch ein filmisches Werk mit einer seltenen Poesie, in dem es Regisseur und Darstellern gelingt, uns die Schönheit der Dinge vor Augen zu führen, die einem als selbstverständlich gelten: das Licht der Sonne, der menschliche Kontakt, das Recht zu sprechen, das Recht auf Menschlichkeit.

Trotz fehlendem Sonnenlicht in den Verliesen vermitteln die Farbgebung und die Tonspur mit einer irritierenden Leichtigkeit die ganzen zwölf Jahre in der Vorhölle der uruguayischen Gefängnisse.

Lernziele

- Den Begriff der **Folter** ansprechen. Was kann man als Folter bezeichnen? Finden Folterungen nur in bestimmten Ländern statt und gegenüber einer bestimmten Kategorie von Personen, oder findet man sie überall und in allen sozialen Beziehungen?
- Eine Bestandsaufnahme der Folter in der Welt präsentieren anhand des *Übereinkommens gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe*¹ und anderen aktuellen Beispielen präsentieren². Die Existenz von psychischer Folter und der sogenannten «weissen»³ oder sauberen Folter erwähnen.
- Die Begriffe **Gefängnisstrafe**, psychische und/oder physische Bestrafung ansprechen. Unter welchen Umständen kann (oder muss) man jemanden einsperren und welches sind die Voraussetzungen? Wer entscheidet über die Strafen und ihre Anwendung?
- Über die Techniken in **Dokumentar Spielfilmen** diskutieren: wie (und warum) werden schlimme historische Ereignisse filmisch in Fiktion umgesetzt? Welche filmische Mittel stehen Regisseurinnen und Regisseuren zur Verfügung, um ein Werk zu schaffen, das die Aussagen und Fakten nicht verfälscht?

¹ Dieser Text ist hier zu finden: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19840309/index.html>

² Eine aktualisierte Informationsquelle über jüngste Ereignisse bezüglich Folter auf der Welt (auf Französisch) <http://www.omct.org/>

³ <https://www.welt.de/wissenschaft/article748952/Seelische-Folter-aehnlich-verheerend-wie-koerperliche.html>

Didaktische Anregungen

Vor dem Film

Der politische Kontext während der Diktatur zeigen (**Anhang 1**, Zusammenfassung).

Das Thema Folter und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte anhand aktueller Geschehnisse ansprechen, mit einer Gruppenarbeit rund um aktuelle Fakten (**Anhang 2**, Arbeitsblatt).

Nach dem Film

Ausgehend von einer aktualisierten Karte zum Zustand der Demokratie weltweit eine vergleichende Tabelle mit der Schweiz und drei anderen Ländern nach Wahl erstellen, wovon eines mit einer funktionierenden Demokratie (**Anhang 3 und 4**, Arbeitsblatt).

Falls dieses Thema noch nicht zur Sprache gekommen ist, die verschiedenen Typen von Kameraeinstellungen und Aufnahmen vorstellen. Anschliessend eine Analyse von Filmsequenzen zu einem oder mehreren filmischen Elementen in Angriff nehmen: Kameraeinstellung, Licht und Farben, Tonspur, Dialoge...

Dabei Innenszenen den weniger aussagekräftigen Rückblenden mit weniger Analysemöglichkeiten vorziehen (**Anhang 5 und 6**, Arbeitsblatt).

Über das Prinzip des Dokumentarspielfilms diskutieren (und über den biografischen Spielfilm). Über die Absichten, die Grenzen und die möglichen Manipulationen dieses Genres debattieren. Man kann sich dabei auf ein Gespräch mit Raphaëlle Moine (auf Französisch) anlässlich eines Vortrags am FIFF vom letzten Jahr stützen, um die Diskussion in Gang zu bringen⁴.

Weiterführende Informationen

- Unterrichtsmaterial zum Thema Folter, von Amnesty International:

<https://www.amnesty.de/amnesty-material/menschenrechtsbildung#section-25158>

<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2017-05/UV-Thema-Folter.pdf>

- «Was ist Folter?»:
<https://www.amnesty.ch/de/themen/folter/zahlen-fakten-und-hintergruende/was-ist-folter>

«Folter – die wichtigsten Fakten»:
<https://www.amnesty.ch/de/themen/folter/zahlen-fakten-und-hintergruende/wichtigste-fakten>

- Vollständiger Text des Übereinkommens gegen Folter [...]:

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19840309/index.html>

- Kurze Präsentation der Tupamaros:
https://www.lai.fu-berlin.de/forschung/lehrforschung/1968_in_Lateinamerika/3_guerilla/tupamaros.html

- *Prison Insider*, eine Bestandsaufnahme der Situation in den Gefängnissen weltweit (auf Französisch, Englisch und Spanisch):
www.prison-insider.com

- Kurze Videos über polizeiliche Verhörmethoden und Folterprävention (Fakultativprotokoll zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die Folter - OPCAT)
<https://vimeo.com/album/4012762/video/176749079>
<https://vimeo.com/288190171>

Barbara Rickenmann, pädagogische Medienfachfrau, Strassburg, Februar 2019

Übersetzung aus dem Französischen: Peter Meier-Apolloni



⁴ Raphaëlle Moine : « *Le film biographique n'est pas nécessairement un genre sclérosé et académique* », Gespräch mit Antoine Duplan. Publiziert am 17 März 2018 auf der Webseite der Zeitung Le Temps <https://www.letemps.ch/culture/raphaelle-moine-film-biographique-nest-necessairement-un-genre-sclerose-academique>

Anhang 1 – Die Diktatur in Uruguay in den 70er Jahren

Im Jahr 1958 übernimmt die konservative uruguayische Partei die Macht. Nach einem Jahrzehnt des stetigen wirtschaftlichen Abstiegs erhebt sich das Volk. Die Armee errichtet am 27. Juni 1973 eine Militärdiktatur, löst das Parlament auf und verbietet jegliche politischen Aktivitäten, die den Regeln des nationalen zivilen und militärischen Sicherheitsrates zuwiderlaufen. Die revolutionären und oppositionellen Bestrebungen, die bereits während einigen Jahren im Entstehen sind, schliessen sich letztlich in einer einzigen Bewegung, jener der Tupamaros⁵ zusammen.

Die Tupamaros bekennen sich zu Marx und Guevarra und kämpfen in erster Linie auf friedliche Art. Auf der Gegenseite stehen die schwer bewaffneten und von den USA (die wie überall den Kommunismus in Lateinamerika bekämpfen) finanzierten Militärs, die mit Gewalt vorgehen.

Im Gegensatz zu anderen Diktaturen auf dem lateinamerikanischen Kontinent, in denen die Militärjuntas die Oppositionellen systematisch umgebracht haben (die dann einfach auf rätselhafte Weise als «vermisst» erklärt wurden), entscheidet sich die uruguayische Militärregierung, sie in Gefängnisse zu stecken. Die Zahl der politischen Gefangenen zwischen 1973 und 1985 beläuft sich auf 6'000 bis 15'000 Personen, das heisst ein/e Gefangene/r pro 450 Einwohner. Wie in allen Diktaturen dieser Welt werden die Inhaftierungen zwar zugegeben, die Folterungen jedoch vor dem Rest der Bevölkerung und den ausländischen Regierungen verschwiegen oder zumindest heruntergespielt.

Für politische Vergehen inhaftiert (wie etwa Angriffe auf Politiker, das Planen einer Aktion in Gruppen oder das Anprangern der Diktatur auf einer geheimen Radiostation), werden die Tupamaros und manchmal auch ihre Familienmitglieder systematisch gefoltert. Ob mit Verhören, mit denen man sich genaue Informationen erhoffte, oder mit reiner Folter: das Militärregime setzt alles daran, die Gefangenen zu erniedrigen. Eine mit der Untersuchung der Machenschaften der Diktatur beauftragte parlamentarische Kommission erklärt, dass « [...] die Diktatur durch Folterungen, Freiheitsberaubungen, das Verschwindenlassen und die Tötung von Personen die öffentliche Ordnung umstürzen und einen Rechtsstaat in eine Schreckensherrschaft verwandeln wollte»⁶.

⁵ Der Ursprung dieses Namens ist ungewiss, aber es scheint als stamme er einerseits von Schimpfwörtern der spanischen Eroberer, um sich an die einheimischen Uruguayaner/innen zu wenden, und andererseits vom Namen des Túpac Amaru II, Anführer eines Volksaufstandes im Jahr 1780.

⁶ «Informe de la Comisión Investigadora sobre Situación de Personas Desaparecidas y Hechos que la Motivaron» (Bericht der Untersuchungskommission über die Situation der Vermissten und die Hintergründe dafür), 7. November 1985.

Anhang 2 – Die Folter in der Welt – Lehrer/innen-Blatt

Die Schüler/innen notieren sich in Dreier- oder Vierergruppen drei Situationen, in denen Folter angewendet wird.

Anschliessend die Stichworte an der Wandtafel zusammentragen und den Text zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte⁷ austeilen.

Nach der Lektüre und aufgrund der drei fiktiven Foldersituationen und/oder von realen aktuellen Tatsachen sich Zeit nehmen, über die Gründe nachzudenken und zu debattieren, welche zur Rechtfertigung von Folter vorgebracht werden:

- *Sich Informationen über eine geplante Aktion beschaffen (Attentat, Verbrechen, Raub...)*
- *Sich Informationen über eine geschehene Aktion beschaffen (Namen der Verantwortlichen, Ort an dem sich die gestohlenen Gegenstände befinden...)*
- *Einen Verstoss gegen das Gesetz oder die lokalen Bräuche bestrafen (Homosexualität, das Tragen von Kleidung, die durch religiöse Texte verboten ist, Abtreibung...)*
- *Bestrafungen (Gefängnisstrafen unter unmenschlichen Bedingungen, Entbehrungen ...)*
- *Aus reiner Freude peinigen (Freiheitsberaubung, Gewalt in der Ehe...)*

Die Stichwörter von der Tafel den oben aufgeführten Kategorien zuordnen, indem die Schüler/innen jeder Kategorie und/oder Situation einen Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zuweisen.

Zur Frage der Haftbedingungen finden sich auf der Internetseite *Prison Insider* (www.prison-insider.com) eine interaktive Karte und Infoblätter zum grössten Teil der Länder dieser Welt, mit Details zu den Lebensbedingungen, Gefängnisstatistiken, den lokalen Strafvollzugssystemen, usw.

Diese Unterlagen lassen sich im Unterricht oder für Einzelarbeiten verwenden.

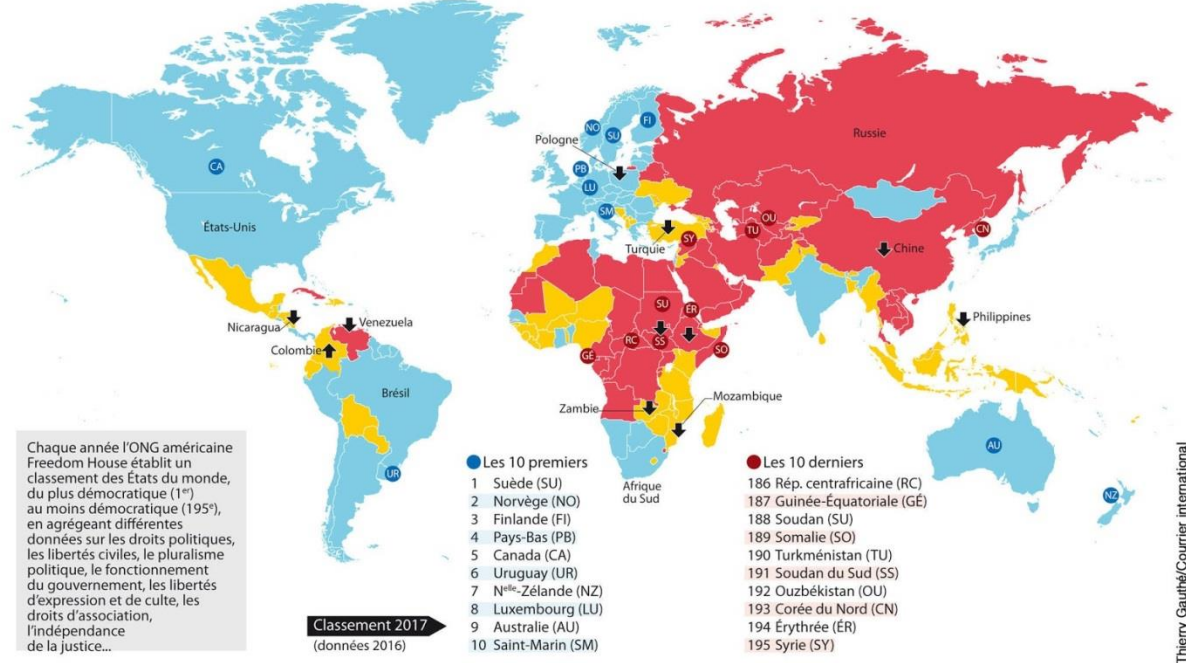
⁷ <https://www.ohchr.org/EN/UDHR/Pages/Language.aspx?LangID=ger>

Anhang 3 – Die Welt im Jahr 2019, Demokratien oder Diktaturen? – Blatt für Schüler/innen

Une des références pour la mesure de la démocratie dans le monde (Rapport 2017 de Freedom House)

Pays dont le fonctionnement est : ■ démocratique ■ partiellement démocratique ■ non démocratique

Pays dont la situation : ↓ a dégénéré ↑ s'est améliorée, depuis le précédent rapport (2016)



Bildet Dreier- oder Vierergruppen und schaut euch diese Karte von 2017 zum Zustand der Demokratie in der Welt genau an¹. Wählt zwei Länder mit nichtdemokratischen Regierungen und eines mit einer demokratischen Regierung aus.

Entwerft anschliessend eine vergleichende Tabelle mit vier von euch in der nachfolgenden Liste ausgewählten Kriterien:

- Bürgerrechte
- Kinderrechte
- Frauenrechte
- Entscheidungsprozesse der Regierungen
- Funktionieren des Gefängniswesens / Funktionieren der Justiz
- Art der Regierungsform
- Militärische Aktivitäten (im In- und Ausland)
- Glaubensfreiheit
- Pressefreiheit / Redefreiheit
- Zugang zu Bildung
- ...

Ihr könnt entweder zu jedem Kriterium eine generelle Zusammenfassung machen. Oder ihr könnt euch auf ein bestimmtes Beispiel in jeder Kategorie konzentrieren. Ihr könnt zum Beispiel über die Redefreiheit ganz allgemein in Mali, in Frankreich und China sprechen, oder über den Zugang zu den sozialen Netzwerken (wie Facebook oder Snapchat) in diesen drei Ländern sprechen.

¹ Für weitere Informationen: <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/freedom-world-2018>

Anhang 4 – Die Welt im Jahr 2019 - Demokratien oder Diktaturen?
Ein Lösungsbeispiel

	Kolumbien	Schweiz	Iran
Frauenrechte- Abtreibung	Nur erlaubt: - nach einer Vergewaltigung - wenn eine Missbildung des Fötus sein Leben nach der Geburt verhindert - wenn die Schwangerschaft die Gesundheit der Mutter gefährdet	Legal bis zur 12. Woche der Schwangerschaft, oder nach 12 Wochen aber nur bei schwerwiegenden Problemen beim Fötus.	Nur erlaubt bei einer Gefährdung der Mutter (bis 16 Wochen vor der Geburt) oder wenn der Fötus eine schwere Krankheit oder Missbildung hat
Pressefreiheit	130. Rang im weltweiten Klassement der Pressefreiheit 2018	5. Rang im weltweiten Klassement der Pressefreiheit 2018	164. Rang im weltweiten Klassement der Pressefreiheit 2018
Religionsfreiheit	Der kolumbianische Staat verbietet jede Form von Diskrimination, auch aus religiösen Gründen. Gewissensfreiheit, Glaubens- und Religionsfreiheit sind als Grundrechte anerkannt	Die Verfassung garantiert die Religions- und Gewissensfreiheit und verbietet die Diskrimination aufgrund der Religion oder des Glaubens, aber es gibt viele antisemitische Handlungen und das Recht auf das Tragen einer Burka ist eingeschränkt	Man hat das Recht, seine Religion auszuüben, aber man muss dabei in der Öffentlichkeit die Gesetze des Islams respektieren (zum Beispiel müssen die Frauen die Haare bedecken)

Anhang 5 – Gespräche im Dunkeln – Blatt für Schüler/innen

- A) Wählt eine der folgenden Sequenzen aus und analysiert die angewendeten filmischen Effekte. Listet sie nach mehreren Kategorien auf (Licht, Kameraeinstellungen, Aufnahmen und Tonspur...) und erklärt kurz, was sie der Sequenz bringen. Fragt euch, welche Gefühle Álvaro Brechner mit diesem Ausschnitt auslösen will.
- B) Sucht auf einer Internetplattform für Videos zwei Dialoge, Filmausschnitte oder gefilmte Theaterstücke. Einer der Ausschnitte sollte die gleichen Gefühle auslösen wie die gewählte Sequenz unter Punkt A, und die andere sollte mindestens zwei ähnliche, der unter Punkt A erwähnten Filmeffekte verwenden.

Ausschnitt 1 (19'36" - 20'46")

Es ist Tag. Die drei Männer wurden an einen neuen Ort gebracht. José Mujica befindet sich in einer Art Getreidesilo, einem runden, fensterlosen Bau, dessen Dach sich einige Meter über ihm befindet. Er geht ihm Kreis herum, setzt sich hin, schaut dann einer Ameise zu, die über seine Hand und seinen Arm läuft. Er hält sich den Kopf und man hört immer lauter werdende Töne und Geräusche. Tauben fliegen in der Zelle herum und verschwinden, nachdem er sie angeschrien hat. Ein Hund bellt.





Ausschnitt 2 (21'47" - 24'30")

Es ist Nacht. Ruso und Nato befinden sich in zwei Zellen unter dem Erdboden, über ihnen eine vergitterte Öffnung. Draussen feiern Soldaten ein Ereignis. Feuerwerkskörper explodieren am Himmel und die beiden Männer schauen sie an. Nato nähert sich der Mauer und klopft zwei-, dann dreimal dagegen. Ruso klopft auch. Beide Männer klopfen an die Wand, während sie einen Code auf den Boden zeichnen. Sie lächeln. Nato flüstert "Frohe Weihnachten, Ruso". Ruso tut dasselbe.





Anhang 6 – Gespräche im Dunkeln – Lösungen

Anmerkung: Um die Lektion abzukürzen kann der Punkt B anlässlich einer Diskussion im Plenum in Gruppen behandelt werden oder man kann eine kurze Sequenz zu einer historischen Begebenheit verfassen.

« [Das Licht] beeinflusst die Art und Weise, wie wir das, was wir erleben, sehen und wahrnehmen im Moment, in dem wir es erleben, und dies ermöglicht es uns, ein Bild zu interpretieren. Licht offenbart und verbirgt. Durch die Wahl der Beleuchtung können wir Material und Textur einer Sache zeigen, verschönern oder verunstalten. Unsere Wahrnehmung von Formen, ihr Bezug zum Raum, der sie umgibt, ihre Dimensionen, all das kann durch die von uns gewählte Beleuchtung verändert werden. »
Gerald Millerson, «Technique of Lighting for Television and Film», 1989

Ausschnitt 1 (19'36" - 20'46")

In dieser Sequenz wollte der Regisseur mit dem Tageslicht spielen, um einen Kontrast zwischen der Freiheit und des Eingeschlossenseins zu schaffen, zwischen dem Draussen und dem Drinnen, zwischen Gesundheit und Wahnsinn. Dabei setzt er auch Tiere ein, um seine Absichten zu unterstreichen: die Ameise, die Tauben und der bellende Hund. Das kann beim Publikum unbehagliche Gefühle auslösen, ein Gefühl von Klaustrophobie oder den Eindruck einer Überfülle von Klängen.

Licht:

In dieser Sequenz erhellt das Tageslicht das Verlies und betont damit die Kälte der Situation als Kontrast zum Leben drum herum: auf der einen Seite dieses endlose runde Gebäude ohne Kanten; schwebende Staubteile, als wäre die Zeit stehen geblieben; der Schmutz auf den ausgetrockneten Händen des Mannes. Auf der anderen Seite die wärmende Sonne draussen; die frei umherlaufende Ameise; die Tauben, die nach Belieben hinein- und hinausfliegen; der laut bellende Hund, den man besser als die Gefangenen behandelt.

Kameraeinstellungen und Aufnahmen:

Diese Sequenz setzt sich aus Totalen, Nahaufnahmen und Grossaufnahmen (Close-up) zusammen. Sehr weite Aufnahmen, welche die beinahe groteske Weite des Ortes zeigt, an dem sich José befindet und Detailaufnahmen der Hände, als sich der Mann die Ohren zuhält, damit er den Lärm in seinem Kopf nicht mehr hört, schaffen einen Kontrast, der die Folter der Inhaftierung unterstreicht. Obwohl er sich in einem geräumigen Kerker befindet, ist er in seinem eigenen Körper gefangen und Opfer des Lärms in seinem Kopf.

Über das Bild hinaus: Tonspur und Dialoge:

Hier werden Ton und Geräusche eingesetzt, um den Kontrast zwischen draussen und drinnen zu betonen, aber sie wirken auch bildhaft; und tatsächlich hört man den Lärm der Tauben und die Stimme von José, aber gleichzeitig auch den Lärm und die Töne, die er in- und ausserhalb seines Kopfes hört. Es ist fast unmöglich zu unterscheiden, was zur einen oder anderen Kategorie gehört, und genau das schafft Verwirrung (betont durch die Lautstärke, die im Verlauf der Sequenz immer mehr zunimmt). Man stellt auch fest, dass, obwohl er zum ersten Mal seit langem laut sprechen kann, der Schrei von José Mujica keine Linderung bringt.

Ausschnitt 2 (21'47" - 24'30")

In dieser Sequenz konzentriert der Regisseur die Spannung (und die Aufmerksamkeit) des Publikums auf das Gefühl der Nähe zwischen den beiden Männern. Zu diesem Zweck verwendet er spiegelbildliche Einstellungen: der eine Mann ist der Mauer zu seiner Linken zugewandt, der andere gegen die Mauer zu seiner Rechten; die beiden Männer liegen in entgegengesetzter Richtung, usw.

Man bemerkt auch den schnellen Schnitt, der die reell nötige Zeit für das Schreiben des Codes und das Nachdenken zwischen jedem Wort übergeht im Interesse eines flüssigen und zusammenhängenden Dialogs.

Das Publikum kann dabei Erleichterung, Freude, eine starke Empathie empfinden.

Beleuchtung:

In dieser Szene vermitteln die Kameraeinstellungen mit Dunkelheit und Schatten das Gefühl, die beiden Männer lägen Seite an Seite. Das Licht erhellt nur ihr Gesicht, das positive Gefühle widerspiegelt, und ihre Hände, die sie zum Sprechen benutzen, und taucht das übrige Verlies in Dunkelheit bis es ganz verschwindet.

Kameraeinstellungen und Aufnahmen:

Auch hier werden die Gesichter und Hände in einer ganz nahen Einstellung gefilmt. Die spiegelbildlichen Einstellungen verstärken das Gefühl eines Dialogs von Angesicht zu Angesicht, eines Gesprächs in normaler Lautstärke.

Jenseits des Bildes: Tonspur und Dialoge:

Um beim Publikum Emotionen zu wecken, bringt die Tonspur berührende Musik. Sie ist zuerst diskret, beinahe nicht existent, um dann nach und nach an Intensität zuzulegen je mehr Schläge gegen die Mauer erfolgen. Die durch die Schläge hervorgerufenen Stösse werden dank des Schnitts schneller, begleitet vom Flüstern und Schnaufen der beiden Männer. Das Ende des Dialogs wird mit lauter Stimme gesprochen, um den abschliessenden Wortwechsel zu verdeutlichen: "*Frohe Weihnachten*". Dieser letzte Satz gibt den beiden Männern etwas von ihrer Menschenwürde zurück; sie können somit trotz der Ausnahmesituation gemeinsam an einem gewöhnlichen Brauch teilhaben.